

# Gesamtverteidigung und EMD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **155 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Spitzen von Armee und Militärverwaltung im Jahre 1990

### 1. Chef des Eidgenössischen Militärdepartements

Bundesrat Kaspar Villiger, 1941

### 2. Armee

FAK 1 KKdt Jean-Rodolphe Christen, 1934  
 FAK 2 KKdt Kurt Portmann, 1934  
 Geb AK 3 KKdt Adrien Tschumy, 1930  
 FAK 4 KKdt Paul Rickert, 1936  
 FF Trp KKdt Werner Jung, 1935

Mech Div 1 Div Daniel Jordan, 1929  
 F Div 2 Div Jean Abt, 1938  
 F Div 3 Div Rolf Sigerist, 1929  
 Mech Div 4 Div Andreas Schweizer, 1935  
 F Div 5 Div Werner Frey, 1934  
 F Div 6 Div Ulrico Hess, 1939  
 F Div 7 Div Hans-Ulrich Scherrer, 1942  
 F Div 8 Div Jean-Pierre Gass, 1935  
 Geb Div 9 Div Simon Küchler, 1937  
 Geb Div 10 Div André Liaudat, 1937  
 Mech Div 11 Div Hans-Rudolf Blumer, 1934  
 Geb Div 12 Div Peter Näf, 1934

Ter Zo 1 Div Philippe Zeller, 1933  
 Ter Zo 2 Div Rudolf Zoller, 1940  
 Ter Zo 4 Div Hansruedi Ostertag, 1938  
 Ter Zo 9 Br Hubert Hilbi, 1929  
 Ter Zo 10 Br Bruno Deslarzes, 1934  
 Ter Zo 12 Br Werner Gantenbein, 1930

Gz Br 1 Br Bernhard Privat, 1936  
 Gz Br 2 Br François Habersaat, 1930  
 Gz Br 3 Br Jean-Pierre Weber, 1935  
 Gz Br 4 Br Gerhard Wetzler, 1929  
 Gz Br 5 Br Peter Wolf, 1934  
 Gz Br 6 Br Peter Arbenz, 1937  
 Gz Br 7 Br Roland Bertsch, 1935  
 Gz Br 8 Br Willy Hartmann, 1940  
 Gz Br 9 Br Achille Crivelli, 1933  
 Gz Br 11 Br Hans-Ulrich Ernst, 1933  
 Gz Br 12 Br Reto Caflisch, 1938

Fest Br 10 Br Philippe Pot, 1934  
 Fest Br 13 Br Rolf Dubs, 1935  
 Fest Br 23 Br Arthur Liener, 1936

R Br 21 Br Heinz Schmid, 1937  
 R Br 22 Br Hans Isaak, 1940  
 R Br 24 Br Robert Küng, 1937

Flwaf Br 31 Br Rudolf Läubli, 1940  
 Flpl Br 32 Br Werner Glanzmann, 1938  
 Flab Br 33 Br Manfred Troller, 1936

#### Stabschefs der Armeekorps

FAK 1 Br Serge Graber, 1934  
 FAK 2 Br Rudolf Witzig, 1941  
 Geb AK 3 Br Francesco Vicari, 1935  
 FAK 4 Br Markus Rusch, 1943

### 3. Militärverwaltung

#### Direktion der Eidg. Militärverwaltung

Direktor: Hans-Ulrich Ernst, 1933, Fürsprecher  
 zugewiesen:

Bundesamt für Landestopographie:  
 Francis Jeanrichard, 1936, dipl. Ing., Direktor

Oberfeldkommissär:  
 Rudolf Buri, 1928

#### Gruppe für Generalstabsdienste

Generalstabschef:  
 KKdt Heinz Häsler, 1930

Untergruppe Front:  
 Div Carlo Vincenz, 1933, Unterstabschef

Kommandant Generalstabskurse:  
 Br Louis Geiger, 1933

Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr:

Div Hans Schlup, 1936, Unterstabschef

Untergruppe Logistik:

Div Urs Bender, 1933, Unterstabschef

Untergruppe Planung:

Div Paul Rast, 1933, Unterstabschef

Operative Schulung:

Div Hans Bachofner, 1931, Stabschef

Bundesamt für Genie und Festungen:

Div Rolf Siegenthaler, 1928, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Übermittlungstruppen:

Div Josef Biedermann, 1929, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Sanität:

Div Peter Eichenberger, 1939, Direktor und Oberfeldarzt

Abteilung Militärveterinärmedizin:

Br Hermann Keller, 1936, Chef

Oberkriegskommissariat:

Br Even Gollut, 1933, Direktor und Oberkriegskommissär

Bundesamt für Transporttruppen:

Br Hans Pulver, 1937, Direktor

Bundesamt für Luftschutztruppen:

Br Peter Bieder, 1939, Direktor

Kriegsmaterialverwaltung:

Br Peter Mülheim, 1933, Direktor

#### Gruppe für Ausbildung

Ausbildungschef:

KKdt Rolf Binder, 1929

Stellvertreter: Div Jean-Claude Kunz, 1929, Unterstabschef

Untergruppe Ausbildung:

Div Jean-Pierre Gremaud, 1932

Kommando der Zentralschulen:

Div Kurt Lipp, 1935, Kommandant

Militärschulen an der ETHZ:

Br Martin Stucki, 1935, Direktor

Bundesamt für Infanterie:

Div Hans-Rudolf Sollberger, 1938, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Mechanisierte

und Leichte Truppen:

Div Walter Keller, 1938, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Artillerie:

Div Jean-Jules Couchepin, 1939, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Adjutantur:

Div Fritz Husi, 1933, Direktor

Truppeninformationsdienst:

Br Michel Crippa, 1936, Chef

Fürsorgedienst: Br Peter von Deschwanden, 1926, Fürsorgechef

Militärischer Frauendienst:

Br Eugénie Pollak, 1948, Chef

#### Gruppe für Rüstungsdienste

Rüstungschef: Felix M. Wittlin, 1929, Dr. iur.

Zentrale Dienste:

René Huber, 1939, lic. rer. pol., Direktor

Rüstungsamt 1: Jean-Claude Dutoit, 1938, dipl. Ing., Direktor

Rüstungsamt 2: Alfred Nyffeler, 1932, dipl. Ing., Direktor

Rüstungsamt 3: Rudolf Kropf, 1942, Fürsprecher, Direktor

Bundesamt für Rüstungsbetriebe:

Kurt Hübner, 1932, Dr. sc. nat., Direktor

#### Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Kommandant: KKdt Werner Jung, 1935

Stabschef: Br Alfred Ramseyer, 1939

Chef Führung und Einsatz:

Div Fernand Carrel, 1937

Bundesamt für Militärflugwesen und Fliegerabwehr:

Div Paul Leuthold, 1934, Direktor und Waffenchef

Bundesamt für Militärflugplätze:

Br Werner Glanzmann, 1938, Direktor

#### Oberauditorat

Oberauditor: Br Raphael Barras, 1926

### 4. Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Direktor: Hansheiri Dahinden, 1932, lic. oec.

## Gesamtverteidigung im Wandel

Der Stabschef für Operative Schulung, Divisionär Hans Bachofner, hat in der ASMZ 10/89 unter dem Titel «Armee im Wandel» zur Mitdiskussion eingeladen. **Nationalrat Paul Fäh**, Leiter der Koordinationsstelle für Gesamtverteidigung des Kantons Luzern, ist dieser Aufforderung nachgekommen und hat der ASMZ folgenden Text zur Verfügung gestellt:

Der Startschuss zur Armee-reform «Armee 95» ist gefallen. Eckwerte sind gesetzt; die Arbeiten haben begonnen. Was immer letztendlich dabei herauskommt, eines ist sicher: Die Armee wird ein anderes Gesicht bekommen.

Die Armee ist ein wesentliches Glied in der Kette der Gesamtverteidigung. Weil dem so ist, beeinflusst jeder merkbare Wandel in der Armee auch die Gesamtverteidigung. Massnahmen, welche die Armee mit Blick auf die Zukunft plant, sind immer auch aus dem Blickwinkel der Gesamtverteidigung zu beurteilen. Die **Partner** der Armee **auf eidgenössischer und auf kantonalen Ebene** sind in die Denk-Arbeit mit einzubeziehen.

Vorerst aber – und das scheint mir äusserst wichtig – ist das Denken auf die gleiche Basis zu stellen. Es braucht eine **unité de doctrine** in folgenden Bereichen:

- Beurteilung der heutigen und künftigen Bedrohungslage;
- Definition der Begriffe «Sicherheit» und «Sicherheitspolitik»;
- Zielsetzung der Sicherheitspolitik.

Gestützt darauf ist der konzeptionell und personell optimale Einsatz der Mittel auszu-diskutieren und festzulegen. Hat man einmal all diese Schritte getan, dann und erst dann ist in einzelnen Gesamtverteidigungsbereichen mit der Feinarbeit zu beginnen.

Meiner Ansicht nach dürfte es nicht allzu schwierig sein, diese unité de doctrine herzustellen. Gespräche mit Verantwortlichen in Politik und Armee haben mir gezeigt, dass sie weitgehend bereits besteht, und zwar auf folgender Basis:

■ Das **gesamte Bedrohungspotential** – sei es nun ökologisch, demographisch, meteorologisch, technologisch, gesellschaftlich, machtpolitisch oder militärisch verursacht – ist **ernst zu nehmen**. Jeder Bereich kann zur Katastrophe führen. Krisen in einem Bereich haben meist Auswirkungen auf die andern Bereiche.

■ Politik hat sich mit allen Bereichen auseinanderzusetzen. Die Gefährlichkeit der Bedrohung hat die Priorität zu bestimmen.

■ Alle Bedrohungen können Auswirkungen auf unsere Lebensqualität und damit auf unsere Sicherheit im weitesten Sinne haben.

■ Die heutige Umschreibung des Begriffs «Sicherheitspolitik» – ausgerichtet auf Bedrohungen in feindlicher Absicht – ist grundsätzlich aus rein führungs- und verwaltungspraktischen Gründen beizubehalten. Persönlich halte ich einen Mit-Einbezug der «Bewältigung von Sofort-Katastrophen» für sinnvoll.

■ Die Zielsetzung einer so definierten Sicherheitspolitik lässt sich mit den Begriffen «verhüten, abhalten, bekämpfen, schützen» umschreiben.

Eine rein informelle, verbal festgestellte Übereinstimmung reicht aber nicht aus. Es gilt, die Einheitlichkeit im Grundsatzdenken festzulegen und festzuschreiben. Offiziell, durch Bundesrat und Parlament im zweiten Zwischenbericht zur Sicherheitspolitik. Nur so wird ein Fundament gelegt, das nicht aus Sand, sondern aus Stein ist.

Schwieriger dürfte es werden, wenn es darum geht, den konzeptionell und personell optimalen Einsatz der Mittel festzulegen. Konzeptionell geht es unter anderem darum, die **Auswirkungen der Armee-reform auf alle andern defensiven Gesamtverteidigungsbereiche** (Zivilschutz, wirtschaftliche Landesversorgung, Staatsschutz, Information, Führung und Koordinierte Dienste) zu analysieren und zugleich auch diese Gesamtverteidigungsbereiche – inkl. die Aussenpolitik als offensives Mittel – im Gleichschritt mit der Armee auf eine aktuelle und moderne Sicherheitspolitik auszurichten.

Zwei **Beispiele** mögen zeigen, wohin der Weg führen könnte:

■ Der aussenpolitische Teil der Sicherheitspolitik ist klarer zu gliedern. Friedenspolitik und Konfliktanalyse haben organisatorisch und optisch einen bedeutenderen Stellenwert zu erhalten. Friedensfördernde und konfliktthemmende Massnahmen müssen als Teil der Sicherheitspolitik erkennbar sein.

■ Der Bereich «Bewältigung von Sofort-Katastrophen in Friedenszeiten» ist auszubauen und klar zu regeln. Alle Gesamtverteidigungspartner sind entsprechend ihren Möglichkeiten miteinzubeziehen.

**Personalmangel** ist ein Hauptproblem der zivilen Partner der Gesamtverteidigung. So fehlen dem Zivilschutz Fachkräfte. So steht die Betreuung auf personell unsicheren Füßen. So wäre ein einigermaßen wirksamer Staatsschutz ohne Armee nicht möglich. So bremsen personelle Grenzen die Ausbildung im Koordinierten Sanitätsdienst. Diese Beispiele liessen sich fortsetzen.

Es wäre eine Illusion zu glauben, «Armee 95» löse diese Probleme automatisch. «Armee 95» setzt wohl rund eine Viertelmillion Wehrdienstpflichtige frei, aber die Gesamtzahl der Dienstpflichtigen in den übrigen Gesamtverteidigungsbereichen wird damit nicht erhöht. Es sei denn, man treffe entsprechende Massnahmen.

Die Einführung einer **Gesamtverteidigungsdienstpflicht** wäre zweifellos die optimale Massnahme. Nur: die Verfassungsgrundlage dazu fehlt. Und ob der Stimmbürger bereit wäre, einer entsprechenden Vorlage zuzustimmen? Ich hege Zweifel. So oder so, eine Gesamtverteidigungsdienstpflicht lässt sich nicht rasch realisieren. Sie bleibt – auch zeitlich gesehen – höchstens ein Fernziel.

Weil dem so ist, sollte man einen andern Weg in die Überlegungen miteinbeziehen. Meines Erachtens gibt es den. Die Verfassung verlangt den «zivilen Schutz der Personen und Güter gegen die Auswirkungen von kriegerischen Ereignissen». Sie erlaubt den Einsatz von Zivilschutzorganisationen zur Nothilfe. Es steht damit verfassungsrechtlich nichts im Wege, diesen Schutz extensiv

zu interpretieren und Bereiche wie Führung, Koordinierte Dienste und Staatsschutz darin zu integrieren. Sollte der Zivilschutz nach heutiger Organisation des wegen Personalprobleme bekommen, muss er eben von der Altershöchstgrenze 52 abgehen. Zeitlich bräute ein solches Vorgehen kaum Verzögerungen. Denn die Revision der Zivilschutzgesetzgebung hat so oder so parallel zur Revision der Militärorganisation/Truppenordnung zu erfolgen.

Die «Armee im Wandel» ist die **grosse Chance** für die Gesamtverteidigung, sich zu modernisieren und auf die Zukunft auszurichten. Es gilt, diese Chance zu nützen. Dabei ist weiter Horizont gefragt. Eines allerdings darf nicht ausser acht gelassen werden: Am Volk vorbei kommt niemand, weder die Armee noch die Gesamtverteidigung.

## Neue Schweizer Verteidigungsattachés

Im Oktober trat Oberst i GSt Walter Ritzmann sein Amt als neuer schweizerischer Verteidigungsattaché für Japan, die Volksrepublik China, Südkorea und Thailand, mit Sitz in Tokio an. Er ersetzte Oberst i GSt Charles Ott, der im November neuer Schweizer Verteidigungsattaché für Österreich, Jugoslawien und die Tschechoslowakei, mit Sitz in Wien wurde.

Ebenfalls im November übernahm Oberst i GSt Jürg Fivaz anstelle von Oberst i GSt Walter Ritzmann den Posten des schweizerischen Verteidigungsattachés für Ägypten, Tunesien, Algerien, Marokko und Saudiarabien, mit Sitz in Kairo.

## Truppenverpflegung im Instruktionsdienst

Die verschiedenen Neuerungen, die auf 1. Januar 1990 in der Truppenverpflegung eingeführt werden (s. ASMZ 11/89), erstrecken sich auch auf den Instruktionsdienst, d.h. auf **Schulen und Kurse** der Armee. Sie betreffen insbesondere den Fleischverbrauch, die **Deckung** des Flüssigkeitsbedarfs und den Pflichtkonsum.

In der Armee wurde bisher ausschliesslich **Kuhfleisch** verwertet. Die in der Landwirtschaft eingetretenen Strukturänderungen haben das Oberkriegskommissariat (OKK) veranlasst, in Zukunft den Nachschub von **Schweinefleisch** zu intensivieren und die Versorgungstruppen im Schlachten von Schweinen und in der Behandlung und Zubereitung dieses Fleisches auszubilden.

Ernährungsfachleute sind der Auffassung, dass die heute in der Armee abgegebenen **Getränke** (Tee, Milch, Kaffee, Kakao, Bouillon, Wasser) zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs im Militärdienst genügen. Das OKK klärt trotzdem ab, ob die Abgabe von isotonischen Getränken, die immer wieder gefordert wird, tatsächlich einer Notwendigkeit entspricht.

Der sog. **«Pflichtkonsum»** wird ab 1990 **vermindert**. Um die Armeevorräte an Verpflegungsmitteln innerhalb ihrer garantierten Haltbarkeitsfrist

umzusetzen, muss zwar die Truppe auch in Zukunft in den Instruktionendiensten eine festgelegte Menge von Verpflegungsmitteln aus den Armeevorräten verbrauchen. Die Zahl dieser Artikel und die Menge der zu verbrauchenden Portionen wird aber vermindert, insbesondere bei Brotkonserven, Dosen-Mahlzeiten sowie Getränke- und Suppenartikeln. Dafür soll Thon in Portionen eingeführt werden, was eine von der Truppe seit langem gewünschte Ergänzung der Portionenartikel bringt.

Die Änderungen im **Pflichtkonsum** geben den Rechnungsführern mehr Freiheit in der Gestaltung der Verpflegungspläne und erlauben ihnen die bessere Anpassung an die zivilen Essgewohnheiten. Erfreulich auch, dass anstelle eines Teils der Konserven inskünftig Frischwaren bei den Ortslieferanten beschafft werden dürfen, was nicht zuletzt dem Gewerbe zugute kommt.

### Zum Titelbild

Das moderne Bedrohungsbild wird zunehmend geprägt von Katastrophen. Tschernobyl und Schweizerhalle (1986) und der Unwettersommer 1987 haben aufgezeigt, dass wichtige Lebensbereiche eines Staatsgebietes ohne Vorwarnzeit bedroht werden können. Grenzüberschreitende Verbundkrisen weisen auf die strategische Bedeutung der Katastrophenhilfe im Inland und Ausland hin.

Die Luftschutztruppen als Hauptträger der militärischen Katastrophenhilfe unterstützen als Formation der Armee die Träger der Gesamtverteidigung bei der Bewältigung von Katastrophenlagen. Diese Hilfeleistung umfasst:

- als Hauptaufgabe Einsätze in schweren und ausgedehnten Schadenlagen,
- als Sekundärauftrag die Mithilfe bei der Ergänzung der vorsorglichen Schutz- und Vorbereitungsmaßnahmen,
- die Katastrophenhilfe im Ausland auf Anordnung des Bundesrates oder im Rahmen der Rettungskette Schweiz.

Daneben erfüllen die Luftschutztruppen auch einfache taktische Kampfaufgaben.

Die Ausbildung in den Rekrutenschulen erfolgt auf den Waffenplätzen Genf und Wangen an der Aare, wo in Übungsdörfern kriegsnahe Schadenlagen simuliert und katastrophengerechte Übungen durchgeführt werden können.

In den Truppenkursen stehen den elf Luftschutzregimentern und zwei selbständigen Bataillonen für die Verbandsschulung in Rauch, Brand und Trümmern sowie für Rettungseinsätze Übungsobjekte zur Verfügung.

An die technische Befähigung der Luftschutztruppen werden grosse Anforderungen gestellt, die in den Katastropheneinsätzen im Inland und Ausland nachdrücklich unter Beweis gestellt wurden.

In die Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgaben teilen sich: Luftschutzsoldaten, Baumaschinenführer, Übermittlungssoldaten, Sanitätssoldaten, Maschinisten und Motorfahrer, die neben einer fachdienstlichen Grundausbildung als Rettungsspezialisten an vielfältigen Geräten und für Katastropheneinsätze gezielt geschult werden.

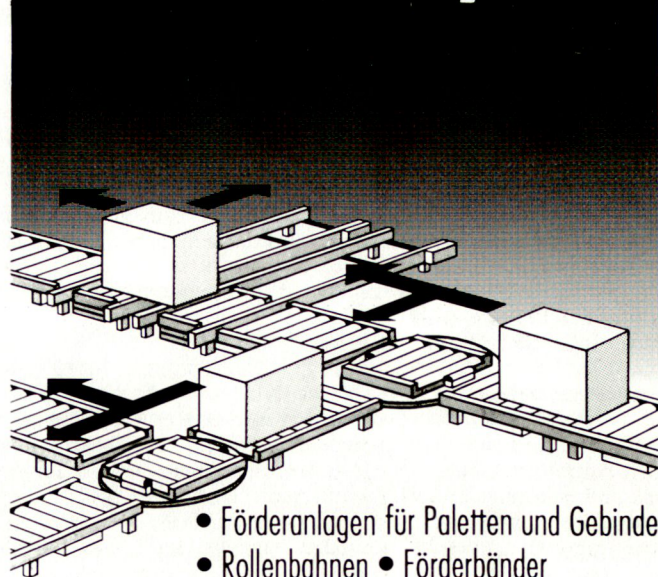
## askSam Personal Info-Manager mit Weihnachts-Bonus!

- askSam für MS-DOS Computer: Verwaltung von Notizen, Ideen, Adressen, Texten, usw.
- schnell, einfach und flexibel
- verarbeitet Freitext und strukturierte Daten
- **Unser Weihnachtsgeschenk: 4 Stunden Gratisunterricht!**  
(Bestellungen bis 20.12.89)

Informieren Sie sich bei:  
Messerli Informatik AG  
Ausbildungszentrum  
In der Luberzen 19  
8902 Urdorf  
Telefon 01/734 29 70

# Messerli INFORMATIK

## Fördern mit System



- Förderanlagen für Paletten und Gebinde
  - Rollenbahnen • Förderbänder
- Durchdacht, funktionssicher, langlebig



CH 9101 Herisau  
Telefon 071 531 531  
Telefax 071 513 329